

Glocken und Musik zur Einstimmung

Die Glocken haben geläutet.

Sie haben uns gerufen:

Kommt, jetzt ist Gottesdienst!

Wir sind gekommen.

Wir haben uns rufen lassen.

Jetzt sind wir da.

Auch weil wir eingeladen wurden:

Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle...

Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Darauf vertrauen wir.

So feiern wir nun diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes.

Amen.

Lied: EG 65, 1 Von guten Mächten... (Mel. S. Fietz)

Moin,

ein herzliches Willkommen zu unserem heutigen

Gottesdienst.

Nun sind sie wieder da, die Wochen des Novembers mit ihrem meist trüben, unerfreulichen Wetter. Es wird schon früh dunkel. Es sind nur wenige Stunden Tageslicht. Dazu kommen noch die traurigen Gedenktage.

Gerade in dieser Zeit brauchen wir Licht, das Licht der Sonne, das unseren Alltag hell macht.

Wir brauchen Zuspruch.

Es tut gut, wenn wir hören, dass Christus uns zusagt:

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

Das möge uns Mut machen und Zuversicht schenken, hier, heute und jeden neuen Tag.

Lasst uns beten:

Gott, wir sind zusammengekommen, um dein Wort zu hören.

Wir sind zusammengekommen,

um deinen Zuspruch zu hören.

Du hast uns bei unserem Namen ins Leben gerufen.

Du liebst uns.

Wir gehören zu dir.

Sei bei uns hier, heute und jeden neuen Tag. Amen.

Wir wollen nun unseren Gott loben mit dem

Lied: EG 317, 1 Lobe den Herren

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder, es gibt Bibelverse, die spannen sich wie ein Bogen über uns ganzes Leben, von der Geburt bis zum Tod.

Einer dieser Verse ist für mich das Versprechen von Gott, dass er uns durch den Propheten Jesaja sagt:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jes 43,1)

Dieses Versprechen steht über allem, was uns im Leben begegnet.

Über der Kindergarten- und Schulzeit,

der ersten großen Liebe.

Es steht über dem Weg in den Beruf und die eigene Familie.

Über dem Älterwerden und dem letzten Lebensabschnitt.

Über Gesundheit und Krankheit, Freude und Schmerz.

Über erfüllten Wünschen und offenen Sehnsüchten liegt

dieses Versprechen Gottes.

Und es geht noch viel weiter, es endet nicht mit dem Leben

hier in dieser Welt, sondern es gilt auch für das Sterben und

den Tod. Es ist gut zu wissen: „**Ich gehöre Gott.**“

Lasst uns das alle zusammen sagen.

Ich gehöre Gott...

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und

führt uns. „**So nimm denn meine Hände**“ 1. Strophe.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jes 43,1).

Wenn ich an diesen Vers denke, dann sehe ich ihn, wie einen Regenbogen über unserem Leben stehen – Ihrem und meinem und dem Leben derer, von denen wir in diesem Jahr Abschied nehmen mussten. An wir in diesen Tagen besonders denken. Eingebettet liegen unser Leben und Sterben in Gottes Händen.

Fürchte dich nicht...

Es gibt vieles, das Angst machen kann: Was kann alles passieren oder auch nicht passieren?

Wie läuft ein Leben? Wann wird es enden und wie?

Fragen, die ohne eine eindeutige Antwort bleiben, können Angst machen. Kein Mensch kennt seinen Weg über diese Erde, niemand weiß, welche Höhen und Tiefen er erleben wird. Es kann Angst machen, hilflos zu sein, allein zu sein.

Ohne einen geliebten Menschen weiterleben zu müssen, auch das kann Angst machen.

Aber Gott sagt: Habe keine Angst, ich bin da.

Habe keine Angst, den du gehörst mir.

Es ist wunderbar: „**Ich gehöre Gott.**“ Lasst uns das alle zusammen sagen.

Ich gehöre Gott...

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und

führt uns. „**So nimm denn meine Hände**“ 1. Strophe.

Ich habe dich erlöst...

Was auch immer uns zustößt, welche Ungerechtigkeit wir erleben, welchen Schmerz, welche Krankheit wir erleiden müssen, welche Trauer wir bewältigen müssen – Gott ist stärker. Gott ist da, er tröstet und sagt uns zu: Ich mache dich frei von dem, was auf dir lastet.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen...

Wenn ich mit meinem Namen gerufen werde, dann bin ich direkt angesprochen. Ja, ich bin gemeint, kein anderer, jede und jeder einzelne von Ihnen ist gemeint und kein anderer. Wer mich mit meinem Namen anspricht, der kennt mich und weiß ganz genau, wer ich bin. Gott kennt uns – er kennt unseren Namen und jedes einzelne Haar auf unserem Kopf. Er kennt unsere Gedanken und unsere Worte und unsere Taten. Er weiß um die Menschen, um die wir uns sorgen. Er hat auch sie bei ihrem Namen gerufen – er hat sie alle ins Leben hineingerufen und er führt sie auch aus dem Leben heraus. Er hat sie gerufen und mit offenen Armen bei sich empfangen, so wie er auch uns eines Tages bei sich aufnehmen wird. Bei Gott ist keine und keiner verloren. Im Leben nicht und auch nicht im Tod.

Die Erinnerungen, die wir an die Menschen haben, von denen wir in unserem Leben Abschied nehmen mussten, ihre Namen, das, was sie ausgemacht hat, was sie besonders

gemacht hat, was sie gefreut hat und worüber sie traurig waren – all das ist bei Gott geborgen.

Auch wir und unsere Tränen, die geweinten und die ungeweinten, alles ist aufgehoben bei ihm.

Ja, das Wissen tut mir gut: „**Ich gehöre Gott.**“

Lasst uns das alle zusammen sagen.

Ich gehöre Gott...

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und führt uns. „**So nimm denn meine Hände**“ 1. Strophe.

Du bist mein...

Ja, wir gehören zu Gott. Er kennt unseren Namen, unsere Freude und unsere Trauer. Wir gehören hier und heute zu ihm, aber auch, wenn wir nicht mehr sind.

Kein Mensch fällt aus der Liebe Gottes, er lässt uns nicht los. Gott hält uns an seiner Hand.

Was wir hier an Liebe erleben – unser Miteinander im Gottesdienst, das Miteinander sitzen und reden, miteinander lachen und weinen, die Liebe in unserer Familie und die Zuwendung der Menschen, die sich um uns sorgen – das alles ist ein Abglanz der Liebe Gottes zu uns. Da leuchtet etwas auf von der Liebe Gottes, die noch viel größer und mächtiger ist, als wir es uns vorstellen können.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jes 43,1)

Das sagt unser Gott, der Mut macht, der uns im Leben begleitet in allem was schön und hell ist und in allem, was dunkel und traurig ist. Und das sagt unser Gott, der tröstet, der uns am Ende unseres Lebens bei sich aufnimmt und uns mit unserem Namen willkommen heißt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Das ist wunderbar! Lassen Sie uns deshalb Gott loben:

Lied: EG 331, 1 Großer Gott, wir loben dich

Gott, du hast uns lieb.

Du hältst uns an der Hand,

so dass wir uns nicht fürchten müssen.

Wir gehören zu dir.

Darauf vertrauen wir.

Mit Jesu Worten beten wir zu dir...

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

So geht nun hin im Frieden Gottes...

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! Amen.

Nachspiel